

II.

Flüchtige Gedanken und Bemerkungen, bei
einer Reise durch das südliche Spanien.

(Aus dem Portefeuille eines Reisenden.)

Am längsten und liebsten verweile ich stets bei allen meinen Reisen in den südlichen Theil eines jeden Landes; ihr kalten nördlichen Gegenden schreckt alle sanften, für die Bildung der Kultur nöthigen Entstehungsgefühle zurück; recht froh bin ich nur, und lebhaft wirkt nur meine Fantasie, ohne deren Belebung nichts Großes sich entwickelt, wenn liebliche Weste mich wohlthuend anhauchen. Es ist mit dem Klima, wie mit der uns umgebenden Menschenart: Knüpfen schreckliche Verhältnisse den geistreichen Menschen an einen Ort, wo seine reichen Anlagen keine passende Nahrung erhalten, so schlummern sie ein. — Malaga liegt, wenn man das mittländische Meer herauf segelt, wie eingeschlossen in seinem Meerbusen. Mit steilen Felsen umgeben, scheint von weitem die Gegend ganz unfruchtbar, die Ansicht gewinnt aber durch Annäherung. Reiche Weingärten hängen malerisch an der Morgenseite der Berge, und die sie umgebenden Thäler, sind hin und wieder, hier in Blüte, dort in Reife und Ueberfluß. Obgleich Malaga ängstlich eingeschlossen liegt, so mangelt es seinen Umgebungen doch nicht an Schönheit. Die Straßen sind eng, schlecht gepflastert, und kothig bis zum Sprüchwort. Es hat mehr weibliche als männliche Einwohner; bei meinen Wanderungen ins freie Feld sah ich oft unter den Arbeitern der Weinberge und Fruchtfelder auf 6 Weiber einen Mann,

ist denn allenthalben ei
Zellen, und wird denn
in denen das verfordern
vor und ist, nicht eine
das Gleichgewicht der Ge
Malaga's Bewohner sind
lebenden Häusern sind d
in welchen ihnen Wohltha
wären sie sich Tag und N
bestimmte Zeit nicht zu ve
Wohlthätigkeit ist es kein
Dobere ausartet, und zu
heißstummer unterdrückt
halten der Staaten, ist si
der Welt, so darf keiner e
gen, daher es auch Cit
blüht durch alle seine Dien
gärten läßt. Wie im süd
von diesem warmen Landes
sich zu vermeiden. Raun
die Schwüle des Tages vo
ten, so wandert alles in
Nacht eingetreten, dann
Ere, zwar beide Geschlech
inländiger Entfernung.
Kadens nicht des Bergnüge
gen eingeführt ist, so wird
ten, der Ort wo die Mäd
Wache besetzt, und die B
der Uebertreter es mit dem
Der Weinbau beschäftig
die Trägheit, die man aller

Ist denn allenthalben ein solcher Mangel an männlichen Seelen, und wird denn wohl unter den vielen Erfindungen, an denen das verstorbene und jezige Jahrhundert so reich war und ist, nicht eine sich zeigen, die diesen Mangel, der das Gleichgewicht der Gesellschaft verrückt — endigte! — Malagas Bewohner sind übertrieben wohlthätig. In wohlhabenden Häusern sind den Armen die Stunden bekannt, in welchen ihnen Wohlthaten ausgetheilt werden, und oft lagern sie sich Tag und Nacht vor diesen Häusern um die bestimmte Zeit nicht zu verfehlen. Bei solcher unzeitiger Wohlthätigkeit ist es kein Wunder, wenn die Betterei in Dieberei ausartet, und zugleich alle Industrie durch Trägheitschlummer unterdrückt wird. Die Polizei, diese Erhalterin der Staaten, ist sündlich nachlässig. Kaum kömmt der Abend, so darf keiner es wagen allein über die Straße zu gehen, daher es auch Sitte ist, daß jeder Hausherr die Gäste durch alle seine Diener und viele Lichter, nach Hause geleiten läßt. Wie im südlichen Stalien leben die Einwohner dieses warmen Landes nur des Nachts, um die Sonnenhize zu vermeiden. Kaum ist aber der Tag gesunken, und die Schwüle des Tages vor der Kühlung des Abends gewichen, so wandert alles ins Freie, und ist nun die volle Nacht eingetreten, dann badet sich das junge Volk in der See, zwar beide Geschlechter in einer Zeit, aber doch in anständiger Entfernung. Da diese Mode des nächtlichen Badens nicht des Vergnügens, sondern der Gesundheit wegen eingeführt ist, so wird, um alle Zudringlichkeit zu hindern, der Ort wo die Mädchen sich baden, von weitem mit Wache besetzt, und die Badegesetze so streng bewacht, daß der Uebertreter es mit dem Leben büßen würde.

Der Weinbau beschäftigt die Einwohner beständig, und die Trägheit, die man allen Spaniern zur Last legt, wäre

hier eine ungerechte Beschuldigung. Die Unkosten und der Zeitaufwand bei dem Weinbau sind so beträchtlich, daß der dritte Theil von dem Ertrag des Weins darauf geht. 1400 Pressen sind hauptsächlich in der Zubereitung der reichen Weine beständig beschäftigt. Um ihn recht süß zu machen, läßt man die Trauben erstlich recht reifen, dann an der Sonne trocknen, und vermengt ihn beim Auspressen und Einfüllen mit Weinsyrop. Angemerkt verdient zu werden, ein sehr seltenes und nütliches Institut dieser Stadt, welches den Fleiß und Ackerbau befördert. Im wahren Begriffe des Wortes, wird es Monte pio genannt; es enthält eine Bank, aus welcher arme Pächter ohne Renten Kapitalien leihen können, vermöge welcher sie Ländereien urbar machen. Solche Institute müßten in vielen Ländern seyn, die Nachwelt würde an Wohlleben gewinnen.

Schrecklich sind die vielen Räubereien und Ermordungen in den bergigen Gegenden Spaniens. Nur in der äußersten Noth wird Jemand es wagen, ohne eine karawanenartige Begleitung zu reisen; oft trifft man in engen Hohlwegen auf die traurigen Schlachtopfer dieser Räubereien, und die schrecklichen Empfindungen die sie erregen, veranlassen dann stets Bemerkungen über den Müßiggang und die Bettelei, welche die Spanische Polizei aus übertriebenem Religionseifer und Trägheit unterstützt. Die Maulthiere und Esel geleiten den Reisenden ohne Stöße und Ermüdung, die unzähligen Berge und Hügel herauf und herab. Das Ziel vom Antritt der Reise nicht gleich errathend, wie in den langweiligen Hannöverschen Gegenden, reist man von Berg zum Thal in steter Erwartung des folgenden, in denselben Gefühlen, die das Lesen des Titans und anderer Jean Pauliaden hervorbringen — immer erwartend, und stets in der Erwartung gelohnt. Die Scene

ist unterhaltend und abzu-
Stunden durch fruchtbar
ten werden, die der viel
sch bewacht werden, kalt
geschlossen die von munt
Jagen, überflut sind. D
mal in eine kleine Stadt-
nach Granada vollbracht.
wir erreichten; es ist ein o
vom Handel seiner Zitronen
altet. Das Kähle erfr
Nothigall das ganze Jahr
Besammlungsplatz der E
ten. Die freundliche n
kommt hier, mit dem ste
hinein; alles ist dort f
Nur segnet aus vollem
den Vorübergehenden u
raga Uked con la virg
stigen, freundlichen Ge
hinen Ahnung, hier w
hülft wohnen, in die W
Der angenehme Klang der
wird dazu bei, selbst über
ihren gewissen idealischen
herz zur Zuneigung reizt.

Über alle Beschreib
Alhama. Diese Stadt ist
eingeschlossen, von welche
lebenden Fluß sieht. Der
in verschiedenen Gestalten
Bergen quellen, um in d

ist unterhaltend und abwechselnd; bald geht der Weg ganze Stunden durch fruchtbare, blühende Felder, wo schöne Heerden weiden, die der vielen Räuber und Wölfe wegen zehnfach bewacht werden, bald ist man Tagelang in Bergen eingeschlossen die von munteren, im Klettern sehr gewandten Ziegen, übersät sind. Dann kommt man wohl wieder einmal in eine kleine Stadt — und so ist der Weg von Malaga nach Granada vollbracht. Belez war die erste Stadt die wir erreichten; es ist ein anmuthiger lieblicher Ort, der sich vom Handel seiner Zitronen, Rosinen, Oliven, Del und Wein nährt. Das kühle erfrischende Bosquet, in welchem die Nachtigall das ganze Jahr singt, und das jeden Abend der Versammlungsplatz der Einwohner ist, kann ich nie vergessen. Die freundliche nur Wohlgeruch duftende Natur, stimmt hier, mit dem stets heiteren Gesicht der Bewohner überein; alles ist dort stets Blüte und Lieblichkeit; der Bauer segnet aus vollem Herzen, obgleich aus Gewohnheit jeden Vorübergehenden mit den süßklingenden Worten — *vaga Uhed con la virgin* — die er mit einem so gutmüthigen, freundlichen Gesicht ausspricht, daß man in der schönen Ahnung, hier müsse Freundschaft und Liebe ohne Falsch wohnen, in die Versuchung kömmt stets da zu leben. Der angenehme Klang der sanften Spanischen Sprache trägt viel dazu bei, selbst über die weniger angenehmen Spanier einen gewissen idealischen Zauber zu werfen, der sogleich das Herz zur Zuneigung reizt.

Ueber alle Beschreibung merkwürdig ist die Lage von Athama. Diese Stadt ist von Abgründen bis zum Entsetzen eingeschlossen, von welchen man 200 Fuß herab auf einen tobenden Fluß sieht. Der Anblick unzähliger Cascaden, die in verschiedenen Gestalten rauschend hin und wieder aus den Bergen quellen, um in den schnell fliehenden Fluß zu fal-

len, der 20 Schritte weiter spiegelglatt und ruhig weggleitet, und an welchem Alhama sich hinzieht, ist entzückend und höchst selten.

Welch ein Reichthum an Bergen hat nicht das südliche Spanien. Von Alhama kam ich nach Granada, auch diese Stadt ist wie eingekerkert. Die Berge auf der südlichen Seite tragen den Namen Sierra de Nevada, aus der Ursache weil sie ewig mit Schnee bedeckt sind. Der heiße Südwind wird, da er über diese Schneeberge weht, so wohlthätig abgekühlt, daß er den Einwohnern nicht mehr lästig, sondern erfrischend wird. Ein sehr wohl erhaltenes Alterthum ist der Pallast der morischen Regenten. Dies Gebäude wurde 1336 fertig; beim Eingange des Gerichtshofes steht die würdige Inschrift: Komm herein ohne Furcht — Suche Gerechtigkeit und Du wirst sie finden. In dieser Nähe befindet sich auch die Residenz von Carl dem V. in Dorischer und Ionischer Bauart.

In einer der Hauptkirchen in Granada befanden sich viele schöne Gemälde von berühmten Meistern. Der Gegenstand von einem derselben ist eine abergläubische Legende die mich zu sehr belustigte, als daß ich nicht wünschte sie möge auch Anderen interessant seyn. Ein Mönch der sich durch gewissenhafte Ausübung seiner Standespflichten auszeichnete, fand als er seinen nächtlichen Gottesdienst verrichten wollte, alle seine Brüder statt in der Kirche — in tiefen Schlaf; nachdem er umsonst in ihren Zellen sie an ihre Pflichten erinnert hatte, kehrt er zurück um die Messe allein zu halten, und vernimmt beim Eintritt in die Kirche eine himmlische Harmonie — statt seiner irdischen Brüder, findet er ihre Plätze mit Engeln und Heiligen besetzt. Um in so guter Gesellschaft zu beten, will er andächtig seinen Stand betreten,

endet aber — honni soit e
Jungfrau darin. — And
sien sind abwechselnd der
Erläuter, dessen Meister u
lungen sind entzückend sch
mit Felder, gewähren dem
lich, und dem Herzen den b
ten und Ueberfluß. Die B
nungen umgeben, und wen
tzt, lagert sich die Familie
Bainberges, welches die Spa

Die schöne Ebene von
in dem Eintritt in das Köni
stehende Felder geht der W
Wohnung laurender Wölfe sit
na zwischen Granada und L
is, welche diesen Weg ma
kelt, Fliegen und Mücken
Die armen Bauern der Ge
Konterschiff, zu deren Verfer
nd die dennoch nur 2 Wochen
— mer denkt bei diesem Klau
sich südlich nach der großen
nicht einen Augenblick dem f
plus — denkt nicht mit Ehr
kaut — Vergangenheit und
süder einer Familie sich oft
114 auszeichnen — so sind
die originelle Lage, die in kein
bet, sich alle gleich, und de
Orthogona liegt am Fuße ein
Erd- und Westseite einschließt

findet aber — honni soit qui mal y pense — die heilige Jungfrau darin. — Andacht, Bewunderung und Entzücken sind abwechselnd der Ausdruck, dieses sehr schönen Stückes, dessen Meister unbekannt ist. Granadas Umgebungen sind entzückend schön: Weinberge, blühende und reife Felder, gewähren dem Auge einen wohlthuenden Anblick, und dem Herzen den beruhigenden Gedanken an Wohlleben und Ueberfluß. Die Bauern sind mit allen ihren Besitzungen umgeben, und wenn die Kühlung des Abends eintritt, lagert sich die Familie in eine Laube des blühenden Weinberges, welches die Spaziergänge sehr belebt macht.

Die schöne Ebene von Belez bis Granada hört leider bei dem Eintritt in das Königreich Murcia auf; statt durch blühende Felder geht der Weg über steile Felsen, die die Wohnung laurender Wölfe sind. Die Unannehmlichkeit die man zwischen Granada und Lorca dulden muß, können nur die, welche diesen Weg machten, begreifen; Wärme und Kälte, Fliegen und Mücken quälten den armen Wanderer. Die armen Bauern der Gegend tragen Halbstiefeln von Binsenschilf, zu deren Verfertigung ein halber Tag gehört, und die dennoch nur 2 Wochen brauchbar sind. Carthagena — wer denkt bei diesem Klang nicht an Carthago, wer blickt nicht südlich nach der großen Didonischen Stadt, schenkt nicht einen Augenblick dem fürs Vaterland sterbenden Regulus — denkt nicht mit Ehrfurcht an Gegenwart — Zukunft — Vergangenheit und Untergang. — Wie die Mitglieder einer Familie sich oft durch ein nur ihnen Eigenes auszeichnen — so sind alle Spanische Städte durch ihre originelle Lage, die in keinem Lande ihres Gleichen findet, sich alle gleich, und doch verschieden ausgezeichnet. Carthagena liegt am Fuße einer Bergkette die es von der Süd- und Westseite einschließt, die meisten dieser Berge

sind kahl, doch stehen hin und wieder als einzig dem Auge wohlthuende Ruhepunkte, einzelne Schlösser und Thürme darauf. Die Häuser sind gemächlich und groß und alle mit platten Dächern versehen, auf denen viel Vinsen wachsen, die die Einwohner gut gebrauchen um Schiffsseile, ja sogar Kleider daraus zu machen. Mord und alle Arten von Unordnungen sind sehr gewöhnlich, weil die Polizei sehr schlecht ist, und die Regidores selbst betrüglische Plünderer sind. Von ehelicher Treue weiß man nicht viel, und die Gesetze begünstigen sehr das schöne Geschlecht, das sie sehr oft mißbraucht. Beklagt sich die Gattin über üble Behandlung des Gatten, so bedarf es keines anderen Zeugen um ihm die Gefängnißstrafe zuzuziehn.

Die Universität von Valencia verbreitet noch einen Hauch von Bildung über die Gegend, und sollte die Literatur in Spanien aufleben, so ist Valencia eine große Ursache dazu. Die Druckereien sind in guter Ordnung, und es bedarf nur beschäftigtere Federn um der Welt merkwürdige Werke zu schenken. Ich gedachte lange noch in Valencia zu bleiben, aber unerwartet entreißt mich mein Schicksal dem schönen Lande. Durch die Schweiz und Schwaben, eile ich in mein Vaterland, in Salzburg wohne ich vielleicht den Festen bei, die der neue Kurfürst seiner Gemahlin, die jetzt noch seine Braut ist, geben wird — auch er mußte sein liebes Toskana räumen, um mit dem entsetzten Eigenthum eines anderen sich entschädigen zu lassen. —

B a d e r

Lieberstein und die Toden
Sommer

Die im Septemberstük
u. Briefe über Lieberstein h
wünscht, als ich in ihnen
in Aufenthalt ausgesprochen
habe eines Werthes längst
schon einmal wend' auch ich in
süßliche Thal zurück, das gege
auffallend absicht. und wi
en der Natur zum stillen B
kann zu seyn scheint.

Ist es doch als wenn in
süßliche Freude lieblicher winkt
den Plagegeistern der grü
nieten!

In der That ist die isolirte E
berung von irgend einer größt
eine Nähe an der großen Landst